

Inhalt

»Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurteile und diese Verfinsterung der Köpfe bei allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklärt . . . woran liegt es, daß wir noch immer Barbaren sind?«

“The cultivation of those sciences which have enlarged the limits of the empire of man over the external world, has, for want of the poetical faculty, proportionally circumscribed those of the internal world; and man, having enslaved the elements, remains himself a slave . . . From what other cause has it arisen that the discoveries which should have lightened, have added a weight to the curse imposed on Adam?”

(Friedrich Schiller, 8. Brief »Über die ästhetische Erziehung des Menschen«, S. 48, 50; P. B. Shelley, »Defence of Poetry«, S. 52)

EINLEITUNG UND THEMENÜBERSICHT	1
1. ZUR GENESE DES IMAGINATIONSBEGRIFFS SCHILLERS UND SHELLEYS AUS DER AUFKLÄRUNG	17
1.1. Imaginationsbegriff und Dialektik der Aufklärung	17
1.1.1. Dialektik der Aufklärung als Verstrickung von Vernunft in Unfreiheit: Zum gesellschaftskritischen Denkmotiv des »sich versklavenden Herrschers« in Schillers »Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen« und Shelleys »A Defence of Poetry«	17
1.1.2. Philosophische Spekulationen im Vorfeld der Kunsttheorien: Subjektivität und Objektivität von Vernunft in Schillers »Philosophischen Briefen« und Shelleys »intellectual philosophy«	22
1.1.3. Zum Verhältnis von Imaginations- und Vernunftbegriff in den »Ästhetischen Briefen« und der »Defence«	43
1.1.4. Zur Begriffsbestimmung der Imagination als noch nicht und schon vollendeter Vernunft	62
1.1.5. Schillers und Shelleys ästhetische Theorien: Imagination als notwendiges Moment vernünftiger Praxis in der Dialektik der Aufklärung	97
1.2. Der Imaginationsbegriff innerhalb des Dualismus von Vernunftmoral und Politik im Absolutismus	141
1.2.1. Zur Entstehung einer am Imaginationsbegriff orientierten Aufklärung innerhalb der politischen Struktur des Absolutismus	141

1.2.2.	Schillers Konzeption der Bühne als »moralische Anstalt« und die Wendung der Vernunftkritik am absolutistischen Staat in eine Imaginationskritik	157
1.2.3.	Die Erfahrung der Französischen Revolution: ästhetische Erziehung im »age of despair«	171
1.2.4.	»Freiheit in der Erscheinung« als Paradigma praktischer Autonomie	185
1.2.5.	Liebe als Identifikationsvermögen: Shelleys »moral imagination«	216
1.2.6.	Romantik als Imaginationsbewegung	233
2.	DER »ÄSTHETISCHE ZIRKEL« DER IMAGINATION	257
2.1.	Denkmotive seiner Ausdehnung und Verengung	257
2.1.1.	Zum Motiv des »Menschen im Menschen«	257
2.1.2.	Weg der »inneren Gesetzgebung« und »man in society«	270
2.1.3.	Zur politischen Funktion der Wahrer des Imaginationsprinzips: Der Künstler als »legislator« – und seine Gesetzgebung in der Dichtung	283
2.1.4.	»Ästhetischer Staat«, »poetry of life« und »great poem«	293
2.1.5.	Autonomer Zirkel und Geschichtsphilosophie in den »Ästhetischen Briefen« und der »Defence«	338
2.2.	Die Sistierung der Imagination zum Kunstgebilde: Das Klassizismusproblem im Lichte von Schillers Begriff des Sentimentalischen	361
2.2.1.	Kunstgattungen und Gesamtkunstwerk	361
2.2.2.	Schillers Konzeption der sentimentalischen Dichtung und das Idyllenprojekt	381
2.2.3.	»Weimarer Klassik« als Klassizismus der Romantik	432
2.2.4.	»Auflösung der romantischen Kunstform« und falscher Untergang der Kunst: Einbildungskraft als »schwebende« Tätigkeit	493
	LITERATURVERZEICHNIS	503